© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

völligem Abschneiden derselben bleibt die Flugfähigkeit gleich. Auch zu steuern scheinen sie mit ihren Schwänzen nicht entscheidend, wie es den Anschein im Fluge hat, denn beim Abtrennen eines Hinterflügels ist der Flug auch genau so sicher.

Der auffallende Erfolg der Zucht dürfte in folgenden Momenten zu suchen sein: Im Winter fehlen die Krankheitskeime der Raupenkrankheiten, zum Mindesten können die Blätter im Freien nicht damit verseucht werden. Das geheizte Zimmer ist gleichmäßig warm, während im Mai – Juni und im Herbst — der üblichen Zeit für die Zuchten — starke Temperaturschwankungen die Regel sind und sogar längere kühle Regenperioden.

Ligustrum ovalifolium dürfte als Hecke leicht zu züchten sein. Im übrigen wurde auch gewöhnlicher Liguster trotz sehr fleckiger trockener Blätter mitgefressen.

Ueber die bisher bekannt gewordene Verbreitung von Lemonia taraxaci Esp. in Mitteleuropa.

Von **G. Warnecke**, Kiel.

In Nr. 21 des **43.** Jahrgangs unserer Zeitschrift fragt Herr Nadbyl auf S. 258 nach dem Vorkommen dieses Spinners in Süddeutschland und Oesterreich.

Aus der Literatur ist folgendes zu entnehmen. Im Hoffmann-Spuler heißt es: „Von Mitteldeutschland ab südlich bis Südfrankreich" usw. Bei Berge-Rebel ist gesagt: „In Deutschland nördlich (in Schlesien) bis zum 50. Breitengrad reichend, in der Schweiz und Oesterreich-Ungarn verbreitet, aber selten" usw.

Wenn wir die einzelnen Faunenverzeichnisse durchsehen, so finden wir die nördlichsten Fundorte (welche unten noch im einzelnen angegeben werden sollen) in Sachsen, Schlesien, Südbayern, Württemberg, Südbaden.

Meine Angaben finden sich in den Faunenverzeichnissen von Posen, Brandenburg, Thüringen, Hessen, Rheinpfalz, Elsaß-Lothringen und den nördlich dieser Gebiete gelegenen Ländern.

Nun zu den Einzelheiten:

Mähren: „Wenig verbreitet und nur ausnahmsweise in größerer Zahl, zumeist selten." . . . „Raupen vom April bis Anfang Juni auf Löwenzahn, Tragopogon etc. auch bei Tage" (Skala, 1913).

Böhmen: „Von eigenartiger Verbreitung, hauptsächlich längs der österreichischen und mährischen Grenze, aber auch sonst in Ostböhmen. Dann wieder im äußersten Westen des Landes. In Zentralböhmen ganz sporadisch. (Sterneck, 1929).

In Niederösterreich ist die Art nach dem „Prodromus" (1915) in verschiedenen Landesteilen gefunden.

Steiermark. Obersteier, eine Raupe. In Mittelsteiermark verbreitet, meist selten, (Hofmann-Klos, 1914 ff.). Ueber die Zucht wird nur ganz kurz mitgeteilt, daß sie einmal mißlungen sei, und daß in einem anderen Falle bei der Zucht aus dem Ei die Falter vom 7. September bis 25. November erschienen seien, daß aber viele Falter Verkümmerungen der Flügel gehabt hätten.

Aus Kärnten und Oberösterreich ist nur je eine Einzelbeobachtung aus der Literatur zu entnehmen.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Aus Nordtirol liegen anscheinend keine veröffentlichten Beobachtungen vor.

Bayern. Nach Osthelder (Fauna von Südbayern, 1925 ff.) ist die Bodenständigkeit der Art in Bayern fraglich; er teilt mit, daß je ein Stück bei Wessling und Schleisheim gefangen, und daß die Art auch bei Murnau erbeutet sei; nach Richter sei die Art bei Salzburg äußerst selten.

Eine unsichere Angabe liegt aus Mittelfranken vor; Krämer will dort bei Grafenberg und Morsbach den Falter im Fluge beobachtet haben.

Schlesien. Wolf (1928) macht recht ausführliche Angaben über das Vorkommen in Schlesien, wo der Falter zweifellos bodenständig ist, wenn er auch, wie Wolf schreibt, „wenig verbreitet und selten" ist. Wolf führt aber eine ganze Anzahl von Fundorten auf. Ich verweise wegen der Einzelheiten, auch wegen der Biologie und des Aufsuchens der Raupen, auf sein Faunenverzeichnis, das überhaupt eine Fundgrube wertvoller Beobachtungen ist, und gebe hier mit Rücksicht auf die Frage Nadbyls nach dem Ueberwinterstadium der Art nur seine Angabe wieder, daß das Ei überwintert und die jungen Räupchen etwa Mitte April schlüpfen.

Sachsen. Möbius (1905) teilt in seiner Schmett.-Fauna von Sachsen nur mit, daß nach Möschler die Art einmal bei Herrenhut, ferner 2 ♂ 1912 bei Schöneck im Vogtland und 1 Falter 1904 bei Plauen im Vogtl. gefangen seien.

Schweitzer (1903) gibt an, daß bei Plauen i. V. die ♂ verschiedene Male am Licht erbeutet seien und eine Raupe bei Adorf gefunden sei.

Württemberg. Nach Aichele: In der ganzen Ausdehnung der schwäbischen Alb, aber überall spärlich, allerdings 1895 bei Spaichingen von Aschenauer in 5 Tagen ca. 45 Raupen gefunden; es scheint, daß sie die hochgelegenen, heideartigen Magerwiesen bevorzugt. Raupe im Mai bis Anfang Juni, Falter Mitte August bis Mitte Oktober, also einen Monat früher als *dumi*.

Baden. Nach Reutti-Spuler ist die Art bei Konstanz, Geisingen, Lörrach (mehrmals) gefunden.

In einem Nachtrag teilt Olaw Schröder mit, daß je ein Stück bei Friedenweiler (Neustadt i. B.) und bei Engen erbeutet sei.

Schweiz. Vorbrodt (1911) gibt an: „Der Falter ist als Seltenheit mancherorts beobachtet worden." Es werden Fundorte aus dem Jura und den Alpen angeführt, doch meint Vorbrodt: „Heimisch scheint der Falter nur in den Alpentälern der Wallis, Gotthard und Graubünden zu sein."

Wegen der Zucht der Raupen verweist Vorbrodt auf Aigner-Abafi, (Illustr. Wochenschrift für Entomologie, V, 218). —

Aus dieser Uebersicht ergibt sich, daß *L. taraxaci* mindestens in Schlesien und Württemberg, wenn wir die nördlichsten Fundorte durchprüfen, bodenständig ist. Die Art wird aber gewiß im Zwischengebiet noch an anderen Orten als einheimisch festgestellt werden. Die Mitteilung bisher unveröffentlichter Beobachtungen ist sehr erwünscht.

FAUNA EXOTICA

Neue oder wenig bekannte Agriasformen vom Amazonasgebiet.

Von **O. Michael**, Sprottau-Eulau. (II. Teil) (Forts.)

Amydon peruana ab. grandimaculata ♂ Mich. Vorderflügel oben tief schwarzbraun mit einer zinnoberroten Binde, die ähnlich geformt ist wie beim typischen *amydon*. Hinterflügel mit einem sehr großen himmelblauen Fleck, welcher durch drei

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Entomologische Zeitschrift

Jahr/Year: 1930/31

Band/Volume: 44

Autor(en)/Author(s): Warnecke G.

Artikel/Article: Ueber die bisher bekannt gewordene Verbreitung von Lemonia taraxaci Esp. in Mitteleuropa. 42-43